

Eigene Handschrift realisiert

Haushaltsentwurf: SPD, Grüne und „Cuxhavener“ setzen Kurs bei Klimaschutz und Verkehr durch

VON KAI KOPPE

Cuxhaven. Die Stadtverwaltung, so heißt es, habe das Zahlenwerk noch einmal überarbeitet. Innerhalb der Ratskooperation ist man zufrieden. „Angesichts der 2. Ergänzung“, so bilanzierte Gunnar Wegener im Namen der aus SPD, Grünen und der Wählergemeinschaft „Die Cuxhavener“ gebildeten Mehrheitsbündnisses, „kann man sagen: Dieser Haushalt trägt unsere Handschrift!“.

Das Papier, das die Grundlage für sämtliche kommunalen Aufwendungen und Investitionen in den kommenden beiden Jahren bilden wird, muss noch den Stadtrat passieren. In der Haushaltsitzung am kommenden Montag alle Fraktionen über den vorliegenden Entwurf abstimmen.

Was auf dem Tisch liegt, ist aus Sicht von Rüdiger Kurmann („Die Cuxhavener“) die logische Folge aus einem Jahr ambitionierter, aber auch anstrengender politischer Arbeit. Sein Koop-Kollege Robert Babacé pflichtete bei und hob im Namen der grünen Bündnispartner hervor, dass es gelun-

gen sei, entscheidende Akzente auf die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit („für uns Grüne keine Floskeln“) zu legen. Das tangiert unter anderem den Bereich Verkehr: Die Querspanne Döse soll nach dem Willen der Kooperation kleiner (nämlich nur als Erschließungsstraße) realisiert werden als geplant. Mittel für die Förderung der Fahrradmobilität in der Stadt sollen auf jährlich 300 000 Euro aufgestockt werden. Thorsten Larschow (Grüne) sprach davon, den Anstoß für eine „deutlich gerechtere Verteilung der in der Stadt zur Verfügung stehenden Verkehrsflächen“ geben zu wollen. Das bedeutet, dass nicht nur Radler, sondern auch Fußgänger stärker als bisher zu ihrem Recht kommen sollen.

Mehr Mittel für den Katastrophenschutz

Für Querungshilfen sollen 50 000 Euro in den neuen Haushalt eingestellt werden. Ein wesentlicher Punkt (insbesondere für die SPD) bildet die geplante Stärkung des ÖPNV: Mit Verabschiedung des vorliegenden Haushalts, so hieß es im Rahmen eines Pressegesprächs am Donnerstag, investiere die Stadt erstmalig eine bedeutende Summe (nämlich 600 000 Euro) in die Verbes-

serung des innerstädtischen Busverkehrs. Es soll um eine Angebotsoptimierung im Sinne einer besseren Taktung gehen, vorstellbar wäre aus Sicht der Koop-Partner ferner eine Ringlinie im Zentrumsbereich.

Von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden wie dem Rathaus war bereits im Umweltausschuss die Rede gewesen; Grünen-Fraktionschef Babacé kündigte an, diesen Weg mit der Kooperation fortsetzen zu wollen - ohne dass private oder genossenschaftliche Initiativen zur Erzeugung von Sonnenstrom dabei das Nachsehen hätten.

Stichworte wie „Versorgung“ und „Energiekrise“ prägten die Haushaltsberatungen übrigens noch in anderer Hinsicht: Für die SPD machte Michael Stobbe deutlich, dass es angesichts der zu Jahresbeginn erfahrenen Zeitenwende höchste Eisenbahn sei, in den städtischen Katastrophenschutz zu investieren.

Letzterer sei in zurückliegenden Jahren quasi „auf Null“ heruntergefahren worden. Um ihn zu ertüchtigen, bedürfe es zunächst eines Plans (100 000 Euro) und dann jährlich 50 000 Euro zur Anschaffung von Gerätschaften. Was die Feuerwehren betrifft: Planungskosten für eine neue Hauptfeuerwache sollen

schon im kommenden Etat abgebildet werden, unter anderem aber auch die Kosten für ein neues (viertes) Rettungsfahrzeug, das sich allerdings über die Versicherungsträger refinanziert.

Spitze gegen die Rats-CDU

Oliver Ebken begrüßte, dass die Bereiche Ehrenamt und Sport in den kommenden beiden Haushaltsjahren von Einsparungen und Streichungen verschont bleiben. Das verdanke man den Schlüsselzuweisungen des Landes, so der SPD-Landtagsabgeordnete. Rüdiger Kurmann sprach eine beabsichtigte Stärkung der städtischen Siedlungsgesellschaft an, deren Eigenkapital um eine Million Euro aufgestockt werden soll. Im Gegenzug soll die „Siedlung“ Wege finden, um Nicht-Sesshaften ein Dach über dem Kopf zu verschaffen. Dass sich die „Koop“ dem Neubau einer Obdachlosenunterkunft verschlossen hatte, wird ihr nach eigenen Angaben von der CDU angekreidet. Grundlos, wie Wegener betonte. Er merkte an, dass er die CDU-Spitze aufgefordert habe, Ideen und Änderungswünsche zum Haushalt einzubringen. Seinen Worten zufolge stieß dieses Angebot auf keinerlei Resonanz.